

# Hauptsach glücklich

Lustspiel in zwei Akten von Elisabeth Aebi

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 60 Min.
Roland Räber (87)	Chef „Der Berg ruft“	
Sonja Singer (87)	Chefin „Hand in Hand“	
Johann Jäger (43)	der Schüchterne	
Fränzi Vetterli (42)	die Hinterlistige	
Marie Meister (38)	die Resolute	
Viktor Vetterli (32)	der Gipfelstürmer	
Bruno Berger (32)	der Einzelgänger	
Paula Pulver (31)	die Temperamentvolle	

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** 1. Akt 2 Büros  
2. Akt Wald

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

## **Bühnenbild:**

1. Akt     2 Büros, durch schmale Wand getrennt, vorne offen, je ein Tischli und zwei Bürostühle, 2 verschiedene Türglocken, Telefone, Karteien, passende Plakate
2. Akt     Bäume, Büsche, ein stabiles Bänkli

## **Inhaltsangabe:**

Zwei junge Leute haben sich gerade erst selbständig gemacht. Roland organisiert Wandergruppen, Sonja vermittelt Ehen. Ihre Geschäfte laufen überhaupt nicht nach Wunsch. In der Not beschliessen sie zu fusionieren, und gemeinsam ein „Speed-dating“ für ihre Kunden anzubieten. Die Idee ist zwar bestechend, aber organisatorisch läuft die Sache bald einmal aus dem Ruder. Wandervögel und Heiratslustige kommen sich heillos in die Quere. - Eigentlich erstaunlich, dass zum Schluss doch alle zufrieden und glücklich sind.

# **1. Akt**

## **1. Szene:**

Roland, Viktor

*(auf der Vorbühne sind zwei neu eröffnete Büros aufgebaut, Rücken an Rücken, durch eine schmale Wand getrennt.*

Links     *„Der Berg ruft“, der Treffpunkt für Jogger, Wanderer und Kletterer. Roland Rüber sitzt am Pult...*

Rechts     *„Hand in Hand“, die unkomplizierte Partnersuche für jedermann. Sonja Singer sitzt am Pult. Plakate, Preislisten, Telefon, Kartei...*

*Viktor Vetterli, ein Alt-Hippy, kommt von links, liest die Schilder, tritt dann bei Rüber ein. Dingdong)*

**Viktor:** Bin i do richtig bi „Der Berg ruft“?

**Roland:** Ganz genau. Chömed sie ine – wandere, jogge, chlättere – mer erfülled ihne jede Wunsch!

**Viktor:** Soso, grad jede Wunsch? Das chönnt denn am End no schwierig werde...

**Roland:** Bitte nämed sie doch Platz. Sie chönd mers glaube, bis jetz hämmer no kein einzige Chund müesse enttüsche. (*zu den Zuschauern*) Säb isch wüekli wohr – er isch jo au de erscht!

**Viktor:** Also guet, wie sie meined, – ich möcht uf de Kilimandscharo.

**Roland:** Hoppla! - Momoll, sie wänd meini grad höch use.

**Viktor:** Jo, ich muess ebe – es cha gar ned höch gnuet sii.

**Roland:** I dem Fall sind sie dänk en erprobte Bergstiiger, wo scho mäenge Gipfel bezwunge hett?

**Viktor:** Jo, säge mer s eso: also uf em Hörnli bin ich sicher scho drüviermol gsii.

**Roland:** Aber Herr... wie isch Ire Name?

**Viktor:** Vetterli – Viktor Vetterli.

**Roland:** Aber Herr Vetterli, es isch ihne doch klar, dass de Kilimandscharo echli höheri Aaforderige stellt, als s Hörnli!

**Viktor:** Sälbverständlich. Aber wüessed sie, de Kilimandscharo isch mini letscht Rettig. Ich muess öppis Grosses vollbringe, öppis Heldehafts – suscht goht mini Ehe de Bach ab.

**Roland:** Und de Kilimandscharo söll das verhindere? – Also do gsehn ich de Zämehang z wenig klar...

**Viktor:** Es isch eso, Herr Räber: Mini Frau und ich sind scho über 20 Jahr ghürote. Früener hett sie immer zue mer gseit: Du bisch min Viktor, min Held! Sie hett mi bewunderet und zue mer ufe glueget – aber underdesse bin i nur no de langwillig Pappi, wonere überall im Weg umestoht – ich gang scho gar nümme gern hei!

**Roland:** So gohts doch villne Ehepaar, han ich ghört säge, müend sie do wüekli grad mit em Kilimandscharo drii fahre? – Also ich will mi jo ned iimische, aber...

**Viktor:** ...Moll, das muess jetz sii. Ich bin sicher, wenn mini Frau i de Ziitig das Gipfelföteli gseht – ich mit em Schwiizerfähnli i de Hand, bruun verbrennt, liszäpfe i de Hoor – also denn...

**Roland:** ...Jo, denn sind sie bestimmt wider ihre Held, das glaub ich au. Ich nimm sie uf jede Fall uf d Liische und hoffe, bis Ändi Monet hebe mer e passendi Gruppe binenand.

**Viktor:** Denn wär das abmacht. Do isch mini Aazalig und s Visitechärtli.

**Roland:** Viele Dank Herr Vetterli. Sie ghöred vo öis.

**Viktor:** Uf wiederluege, Herr Räber.

*(Dingdong. Viktor nach links ab)*

## **2. Szene:** Marie, Sonja

*(Klingklang. Marie Meister von rechts streckt den Kopf in Sonja Singers Büro)*

**Marie:** Hallo – sind sie grad frei? – Ich ha ebe nur ganz churz de Zii!

**Sonja:** Jetz händ sie aber wüekli Glück. Grad isch de letscht Hund zur Tür uus und ich chönnt es Viertelstündli für sie do sii.

**Marie:** Perfekt. Denn chöme mer doch grad zur Sach: Ich bruuche en Maa!

**Sonja:** Do sind sie bi „Hand in Hand“ genau richtig. Mer händ e grossi Uuswahl a intressante Herre und finde ganz sicher öppis Passends für sie.

**Marie:** Ich ha mer do grad en Zäddel gmacht, wien ich ihn wett haa.

**Sonja:** Das isch natürlu sehr hilfriich, das spart öis Zii. Nämed sie doch bitte Platz.

**Marie:** Danke. Also: Zwüsche 50 und 70. Gsund. Er muess ässe was uf de Tisch chunnt, de Rase mäihe, mit em Hund veruse und zueverlässig alles mache was ich säge.

**Sonja:** Ääh, Frau – wie isch ihre Name?

**Marie:** Meischer. Marie Meischer.

**Sonja:** Also, Frau Meischer, meined sie ned, do fähli villecht no e gwüssni romantische Note?

**Marie:** Paperlapapp. So Chärzlizüüg und Roseblätter i de Badwanne, dasch nüüt für mich – aber wenn er chan es saftigs Filet brötle und ab und zue en Jass chlopfe – so öppis würd sogar mer am Änd no de Ärmel ine näh...

**Sonja:** Ich gsehs, Frau Meischter, sie händ ganz konkreti Vorstellige vo ihrem Zuekünftige. – Jetzt sötte mer nur no es paar Informatione über sie ha.

**Marie:** Keis Problem, das hämmer sofort: Marie Meischter, 55-i, ledig, en schöne Batze Geld uf em Sparbüechli, es eigets Hüsli - und bis jetzt bin i ganz guet ellei gfahre.

**Sonja:** Jo, de lidruck han i au. Säged sie Frau Meischter, wieso bruche sie denn jetzt uf s mol en Maa?

**Marie:** Wägem Bluetdruck.

**Sonja:** Was? Wägem Bluetdruck?

**Marie:** Das han ich i de Apothekezeitig gläse – alleinstehendi Persone hebed en düütlich höhere Bluetdruck als Ghürotni. - Die tüüre Tablette chan ich mer doch spare!

**Sonja:** En originelle Hürotsgrund, das muess i scho säge. Aber bitte: ich nime sie gern uf d Lichte und sie überchömed gäg Ändi Monet öisi Vorschläg.

**Marie:** No eis, bevor ich s vergisse: En Tätowierte chunnt mer denn ned is Huus.

**Sonja:** Ich notier s: Keine Tatoos...

**Marie:** Und es Rossschwänzli wär au ned miini Wällelängi!

**Sonja:** Kein Rossschwänzli. Isch in Ornig.

**Marie:** Do wär no d Aazahlig und d Adresse. Jetzt muess i aber, s isch höchsthi Ziiit! – Adiö Frau Singer.

**Sonja:** Adiö Frau Meischter – danke für de Uuftrag.

*(Klinklang. Marie rauscht nach rechts ab)*

### **3. Szene:** Roland, Bruno

*(Bruno Berger in währschafter Wanderkluft marschiiert unentschlossen vor Räbers Büro auf und ab. Tritt endlich doch ein. Dingdong)*

**Roland:** Herein, herein! Willkommen bi „Der Berg ruft“. Was chan ich für sie tue?

**Bruno:** Ich sueche en Wanderkolleg, wo zu mer passt – ellei isch es mer z langwillig, und inere grosse Gruppe mag i ned mittschumple.

**Roland:** Das chan i sehr guet verstoh, Herr... wie isch ihre Name?

**Bruno:** Berger. Bruno Berger.

**Roland:** Mer händ e langi Lischte vo Wanderfründe i öiser Kartei und tüend ihne gern es paar passendi Kollege vorschloh. Dörfs au e Dame sii, Herr Berger?

**Bruno:** Jo säb chunnt druf aa – wenn sie ned die ganz Ziit schnäderet han i nüt degäge.

**Roland:** Nicht schnäderen – ich has ufgschriebe.

**Bruno:** Ich tue au gern ame schöne Ort iichehre und öppis Guets ässe und trinke. Getrennte Kasse, natürlich.

**Roland:** Natürlich, jawohl. - Aber s Wandere stoht scho im Vordergrund, gälled sie, Herr Berger?

**Bruno:** Sicher scho. Ich säge immer: fliissig laufe und gmüetlich hocke, das isch s Rezept für e glungni Wanderig.

**Roland:** Alles klar. Sie überchömed bis Ändi Monet Bscheid.

**Bruno:** Do wäred no ihri 100 Franke. Adiö, Herr Räber.

**Roland:** Uf Wiederluege, Herr Berger. Vile Dank.

**Bruno:** *(dreht sich noch einmal um unter der Türe)* Also eine mit Turnschueh oder Birkestöck müessts denn gar ned probiere!

**Roland:** Gutes Schuhwerk... isch notiert.

**Bruno:** Und no eis: Wenn eine Freud hett a de Natur isch das recht und guet – aber i chas ned verbutze, wenn öpper die ganz Ziit usrüeft: Ooooh, lueg emol die verschneite Berge, schmöcksch, wie herrlich de Holder duftet, ooooh, die herzige Gloggeblüemli, und so wiiter und so wiiter – also söttig Sache bhaltet mer doch für sich!

**Roland:** Aha. Ähhh... säged sie Herr Berger, sind sie scho öfters in Gsellschaft gwanderet?

**Bruno:** Momol, es isch au scho öppe en Kolleg mitcho, aber immer nur einisch – und nohhär händs all Uusrede gha und nümme welle mit... weiss de Gugger werum!

**Roland:** Jo, weiss de Gugger...

**Bruno:** Die sind amigs grad beleidiget, wenn mer ihne en guete Rot will gäh – und Kritik verträgeds scho gar e keini... Eine hett mer emol eso neumodischi Socke welle ufschwätze, atmigsaktivi, oder so öppis Veruckts – dem han ich s aber gseit! *(stellt einen Fuss auf denTisch)*  
En gsunde Fuessschweiss ghört jetz emol zum Wandere, genau wie de Rägeschutz und s Sackmesser. Dä muess doch en alte Haas ned welle lehre laufe, das würd mer grad no fähle! *(ereifert sich)*

**Roland:** Jo gälled sie, es isch halt nümme wie fröhner. Mit dem muess mer sich abfinde. Aber dasmol wirds sicher klappe – bi dere grosse Uuswahl wo mer chönd büüte!

**Bruno:** Wänds hoffe! Also, adiö denn.

*(Dingdong. Bruno energisch nach links ab)*

#### **4. Szene:**

Johann, Sonja

*(Johann Jäger, unauffällig, brav gekleidet, beobachtet die Szene. Versichert sich, dass ihn niemand sieht – hechtet dann in Sonjas Büro. Klingklang)*

**Johann:** Sind sie ellei?

**Sonja:** Ich bin ellei, chömed sie nur ine, nämed sie Platz.

**Johann:** Wär mer nämli gar ned rächt, wenn mi öpper würd gseh...

**Sonja:** Wieso? – Sind sie öppe ghürote und händ siebe Chind und sueched nur es „Abentüür“?

**Johann:** Ums Himmels Wille, wie chömed sie au uf so öppis. Ich bin miner Läbtig no nie ghürote gsii. Ehrewort!

**Sonja:** Also, denn verstohn ich ned, werum sie so gheimnisvoll tüend.

**Johann:** Ach, sie händ jo kei Ahnig. Wenn mini Mueter wüsst, dass ich en Fuess i sones Etablissement gsetzt ha...

**Sonja:** ...„Etablissement“ – also bitte, das isch es ganz seriöses Büro für Eheanbahnige, das möcht ich denn düütlich gseit ha, Herr... wie isch ihre Name?

**Johann:** Jäger. Johann Jäger. Aber bitte behandelte sie das Träffe mit üsserschter Diskretion – wenn das mini Mueter erfahrt...

**Sonja:** ...Diskretion isch bi öis Ehresach. Do müend sie kei Bedänke ha, Herr Jäger. Aber jetz säged sie, wie chan ich ihne hälfe?

**Johann:** Jo, wenn ich das wüsst – ich möcht so gern es liebs nätts Fraueli kennelehre, ohni dass es mini Mueter erfahrt.

**Sonja:** Isch denn ihri Mueter so degäge, dass sie hüroted?

**Johann:** Bis jetz hett sie mer jedefalls no jedi vergraulet. Es cha doch keini so guet choche, so suuber putze, so sparsam huushalte wie sie...

**Sonja:** Isch denn das eso wichtig?

**Johann:** Für mich doch ned. Ich cha zur Not no sälber es paar Spiegeleier brötle. Nänei, lieb müest sie sii, fröhlich...

**Sonja:** ...und muetig!

**Johann:** Jo, echli muetiger als ich!

**Sonja:** Und sie, Herr Jäger, was chönnte sie sonere liebe fröhliche Frau büüte?

**Johann:** (*steht auf*) Ich würd sie uf Hände träge, und ihre jede Wunsch vo de Auge abläse – das versprich i.

**Sonja:** Das händ sie jetz aber schön gseit. Ich has notiert. Mer finde uf öisere lange Lischte ganz sicher öppis Passends für sie. Nur Geduld. Bis Ändi Monet überchömed sie Bscheid.

**Johann:** Aber bitte schicked sie s mer is Büro. – Mini Mueter halted nüüt vom Poschtgheimnis. Leider.

**Sonja:** Wie sie wänd, Herr Jäger.

**Johann:** Denn gang ich jetz... Isch d Luft rein?

*(Sonja blickt aus der Türe, drängt Johann zurück, weil eben Frau Pulver vorbeiwalkt mit Walkingstöcken – dann...)*

**Sonja:** Jetz isch guet. Adiö, Herr Jäger.

**Johann:** Adiö Frau Singer, danke tuusigmol!

*(Johann taucht nach rechts ab. Klingklang)*

**5. Szene:**  
Paula, Roland

**Paula:** *(in modischer Walkingausrüstung. Entert nach ein paar Stretchingübungen Rolands Büro. Dingdong)* Hallihallo! Ich bin d Paula Pulver und der Berg ruft!

**Roland:** Grüezi Frau Pulver. Jo was rüeft er denn, de Berg?

**Paula:** Ach wüssed sie Herr Räber, jetz han i doch geschter vo mim Maa die tolle Stöck gschänkt übercho. Die sind us Karbon oder Titan oder so öppis – lueged sie nume.

**Roland:** Fantastisch. Das isch s Neuschte vom Neue und s Tüürschte vom Tüüre au no.

**Paula:** Gsehnd sie, so isch ebe min Maa. Für mich isch ihm nume s Beschte guet gnueg.

**Roland:** Toll. Das ghört mer gärn. Und was chan ich no für sie tue?

**Paula:** Ich sueche öpper Sportlichs wo mit mer chunnt go walke. Ich gang eifach ned gern ellei in Wald, wüssed sie, wäg de Wildsöi!

**Roland:** Es isch jo einewäg underhaltsamer z zweite.

**Paula:** Richtig. – Am liebschte hett i en Chräbs oder en Steibock.

**Roland:** Ääää, wie söll ich jetz das verstoh?

**Paula:** Ganz eifach. Ich bi en Wassermaaa - und mit eme Stier zum Bispiel giengs überhaupt ned, wäg de verschiedene Temperamänter.

**Roland:** Ach so, sie meined, mer chönnt sich denn ned uf es gemeinsams Tempo einige?

**Paula:** Genau... sie händs erfasst.

**Roland:** Sueched sie öpper wo regelmässig mit ihne würd laufe? All Tag e Stund oder so?

**Paula:** Jawohl. Ich bi sehr sportlich – und wenn i emol öppis aagfange ha, denn ziehn ich s kompromisslos dure! - Nume müesst mer natürlü zerscht no das Problem mit em Biorhythmus abkläre.

**Roland:** Em Bio - was? - Isch das e neu Händöpfelsorte?

**Paula:** Aber, Herr Räber... de Biorhythmus isch de Fluss vo de Läbesenergie... die flüsst ebe ned immer glich, eimol schnell wien es Bächli vo Stei zu Stei und eimol langsamer wienen breite Fluss - Sie sind sicher au ned immer eso schlächt druff wie grad jetz...

**Roland:** Das stimmt, Frau Pulver. Ich bi scho besser in Schwung gsii – aber dass das a mim Biorhythmus chönnt legge? – Ich ha eifach dänkt, ich wär gschiider echli früehner is Bett gange...

**Paula:** Jo, säb isch villedt au ned s Dümmscht.

**Roland:** Am beschte triebe mer i dem Fall en Astrolog oder en indische Guru uuf.

**Paula:** Isch das für sie es Problem?

**Roland:** Nänei, mer händ i öisere Kartei bestimmt öpper, wo zu ihne passt - es Chräbsli oder es Steiböckli...

**Paula:** Sie! – Sie mached sich doch ned öppe luschtig über mich – suscht bin ich denn subito us dem Lade verschwunde!

**Roland:** Chönd sie danke – so öppis würd mer ned im Traum iifalle. Ich han alles notiert, Frau Pulver, sie überchömed gäge Ändi Monet Bscheid.

**Paula:** Do bin ich jetz aber wüekli gschpannt. Ich legg do grad no mini Aazahlig ane – d Adrässe isch au debii... also denn: Bye bye Herr Räber.

**Roland:** So long, Frau Pulver. Viele Dank.

## **6. Szene:**

Roland, Sonja

*(Roland schüttelt verzweifelt den Kopf, Sonja schluckt eine Pille. Beide stehen auf und treten vor die Büros. Dingdong. Klingklang... sie schauen sich um)*

**Sonja:** Oh, hallo Herr Nachbar – müend sie au echli früschi Luft schnappe?

**Roland:** Ah, sie sind also „Hand in Hand“ – freut mi, sie kenne z lehre. Ich heisse Roland Räber.

**Sonja:** Sonja Singer, freut mi au. Und – rüeft ihre Berg erfolgrüch?

**Roland:** Oje, das wär starch übertriebe. Ich bi nämli, ehrlich gseit, ned usechoo go Luft schnappe, sondern go luege, öb ned no öppe de eint oder ander Chund uufztriibe wär...

**Sonja:** Bi mer harzets leider au. Wenn bis Änds Monet ned es Wunder passiert, muess i min schöne neue Lade scho wieder zue tue.

**Roland:** Ich han ganzi drüü Näme i minere Kartei – und do drus sött ich en Kilimandscharo–Expedition, e Hüttewandergruppe und es Stockente-päärli zaubere!

**Sonja:** Bi mer sinds sogar nume grad zwei – und die passed willsgott überhaupt ned zäme.

**Roland:** Debii wär doch die Gschäftsidee brillant: Für jedi Undernämig die richtige Lüüt zämebringe!

**Sonja:** Genau wie bi mer: Die richtige Lüüt zämebringe!

**Roland:** ...Also wenn mer zwei jetz öisi beide Lischte würde „kumuliere“...

**Sonja:** ...denn wäreds halt au erscht föif.

**Roland:** Aber öis zwei chönnte mer villecht au no underejuble – ich hett sowieso nüüt gäg e nätti Fründin...

**Sonja:** ...und mer täts sogar guet, echli meh Sport z triibe.

**Roland:** Das wäred denn jo bereits siebe.

## **7. Szene:**

Roland, Sonja, Fränzi

*(Fränzi steht bei Sonja vor der Tür. Flatternde Gewänder, Schmuck, wilde Haarpracht)*

**Fränzi:** Isch ächt do scho gschlosse bi „Hand in Hand?“

**Sonja:** Nänei, entschuldigid sie, ich chume grad, chömed sie bitte ine!

**Roland:** *(ruft ihr nach)* Nummere acht! Toi toi toi!

**Sonja:** Nämed sie doch Platz. Was chan i für sie tue?

**Fränzi:** Ich han echli en spezielle Wunsch. Ich weiss ned, öb sie so öppis mached.

**Sonja:** Es isch öises Gschäft, Wünsch z erfülle, und wennis nüüt Ungsetzlichs isch...

**Fränzi:** ...Nänei, ungesetzlich isch es ned, nur echli - hinderlischtig.

**Sonja:** Hinderlischtig?

**Fränzi:** Es isch eso: Ich han en grossartige Maa. Dä isch aber in letschter Ziit eifach furchtbar langwillig und griesgrämig worde.

**Sonja:** Jojo, de täglich Tramp nimmt dene Mane halt es bitz de Wind us de Segel...

**Fränzi:** Fröhner isch er en Vulkan gsii, min Held, de Mond a mim Himmel. - Und iifersüchtig isch er gsii, nüüt Schöners!

**Sonja:** Iifersüchtig? - Aha, jetz dämmeret mer öppis!

**Fränzi:** Ich ha dänkt, wenn ich ihn nomol so richtig chönnt iifersüchtig mache, denn würd er villecht verwache.

**Sonja:** Aber Frau... wie isch ihre Name?

**Fränzi:** Vetterli. Franziska Vetterli.

**Sonja:** Aber Frau Vetterli – dä Schuss chönnt denn bös hindenuse, das isch ihne doch hoffentlich bewusst!

**Fränzi:** Ebe, drum muess ich en „Partner“ ha wo iigweiht isch und wo das Spiel mer z lieb mitmacht.

**Sonja:** Ich weiss ned, Frau Vetterli, öb das e gueti Idee isch...

**Fränzi:** Momoll, das chunnt scho rächt use. Alles isch besser, als eso wiiterzläbe – en lahme Socke und e chiibigi Frau!

**Sonja:** Das stimmt au wieder. Denn nimm ich sie uf d Lischte und bis Ändi Monet überchömed sie Bricht. Mer finde sicher öpper, wo ihre Maa zu de Pantoffle uus jagt!

**Fränzi:** Das wär min sehnlichschte Wunsch! Also, do wär no mini Aazahlig – uf Wiederluege Frau Singer.

**Sonja:** Uf Wiederluege, Frau Vetterli, und danke für de Uuftrag.

*(Sonja klopft an Rolands „Fenster“. Er kommt heraus)*

**Roland:** Super! Ich glaub, mit ere Achterlischte dörfe mer s wooge. Jetz müend mer nur guet überlegge, wie mer das fusionierte Gschäft am beschte wänd schaukle...

**Sonja:** Also zerscht müend mer emol sicher...

**Roland:** ...de Duuzis mache. Mer sind jo jetz en Art Gschäftspartner.  
Roland heiss ich.

**Sonja:** Sonja. – Also zerscht müend mer emol sicher en Plan mache, wie mer öisi Kandidate chönd organisiere, dass sie enand churz kenne lehred...

**Roland:** ...ohni grad z merke, dass sie nume z sechste sind...

**Sonja:** ...und ohni z merke, öbs jetz uf em Wandermarkt oder uf em Hürotsmarkt sind! Also do hämmer öis scho öppis iiprocket!

**Roland:** Das chasch luut säge.

**Sonja:** Mer sött die Lüüt eifach chönne umeschiebe, wie uf eme Schachbrett.

**Roland:** Umeschiebe – Platz wächsle – das macheds doch genau bi dene Kennelern-Partys... äh, wie seit mer jetz dem scho wieder?

**Sonja:** Speed-Dating meinsch du?

**Roland:** Genau. Speed-Dating! Das mache mer doch au! - Aber natürli ned imene Saal...

**Sonja:** ...Suscht gsähch mer jo sofort wie wenig Lüüt debii sind...

**Roland:** ...Sondern im Wald!

**Sonja:** Im Wald?

**Roland:** Das isch genial! Es isch zwar mini Idee, aber es isch doch genial!  
Mer stecked en Parcours uus mit Fähnli, vo Bänkli zu Bänkli...

**Sonja:** Jetz schnall ich s, gäll, Nummer 1 bis 3 schicke mer uf verschieden Bänkli...

**Roland:** Nummer 4 bis 6 setzed sich dezue und mer lehrt sich kenne...

**Sonja:** ...und wenn... de Gugger rüeft, muess s einte wiiter wandere und öpper Neus setzt sich dezue! - Das isch wüerkli genial! Bravo Roland.

**Roland:** Ich mache de Gugger. Guggu – guggu – guggu!

**Sonja:** Und ich dirigiere öisi Kandidate nach Plan im Wald umenand.

**Roland:** Meinsch, die mached das Spieli mit?

**Sonja:** Das esch doch glatt. Mer müends ihne nur rächt schmackhaft mache.

**Roland:** Mer behaupte, die Methode stützi sich uf die allerneuschte psychologische Erkenntnis.

**Sonja:** Vom wältberühmte Dokter Scharlatan teschtet und empfohle.  
*(machen sich lustig)*

**Roland:** Also, ab as Telefon. Am nächschte Samschtig, punkt halbi zwei, sött jede a sim Plätzli sii. Mer bschtelleds is Agerschtehölzli – det hetts Bänkli bis gnuet.

*(beide stürzen in die Büros, wählen, gestikulieren, informieren, organisieren, gleichzeitig, durcheinander, während langsam das Licht ausgeht. Ende erster Akt)*

Vorhang

## 2. Akt

### 1. Szene:

Bruno, Marie

*(Vorhang auf. Wald, stabiles Bänkli, Wanderwegweiser, Gebüsch)*

**Bruno:** *(kommt mit Kompass, Rucksack, Namenstäfeli)* Also, do wäre mer. D Koordinaate stimme sogar, das klapped jo ganz erstuunlich guet. Denn sitz ich jetz also uf das Bänkli und bi gschannt, wer do uuftaucht – wenn überhaupt öpper uuftaucht...

**Marie:** *(mit Hund. Mustert Bruno ungeniert von oben bis unten)* Gar ned übel – es gschtandnigs Mannsbild!

**Bruno:** Hallohallo, ich bi denn do ned im Zoo!

**Marie:** Ich has ned bös gmeint, Bruno, im Gägeteil *(setzt sich zu ihm, haut ihm aufs Knie)*

**Bruno:** (*rückt weg*) Aua! Das fangt guet aa. Jänu, chöme mer grad zur Sach: Welle Wuchetag würd ihne passe... äh, Marie?

**Marie:** Wieso, welle Wuchetag? – Jede Wuchetag natürli, Sunntig und Wärchtig!

**Bruno:** Nänei, das isch mer denn doch echli z viel. Ein Tag wär mer rächt, aber für die ander Zii müessted sie halt no suscht öpper froge.

**Marie:** Wie stelled sie sich das denn vor? Ich cha doch ned siebe Manne hürote – für jede Tag en andere! (*zu den Zuschauern*) Ich glaube chuum, dass min Blutdruck das würd ushalte!

**Bruno:** Wer redt denn vo hürote? Wäg eimol uf de Hohe Chaschte muess mer doch ned grad hürote.

**Marie:** Uf de Hohe Chaschte! – Mich bringed kei siebe Ross uf de Hohe Chaschte. Was sötti au det obe?

**Bruno:** Wandere und di schön Uussicht gnüüsse, was suscht?

**Marie:** Ich wott doch ned wandere – ich wott en Maa!! (*zieht Bruno am Hemd hoch*)

**Bruno:** Also das isch jetz doch ganz e fiisi Masche – nämed sie d Finger ewägg vo mim Hämp!

**Marie:** Wer praktiziert do e fiisi Masche? Ämel ned ich! – Ich säges grad use was ich will, ich bruche do dezue ned en schiinheilige Uusflug uf de Hohe Chaschte.

**Bruno:** En schiinheilige Uusflug – also das isch doch de Gipfel! – Sie misched sich doch schiinheilig under die ehrliche Wanderer und debii wänd sie sich nume en Maa chralle!

**Marie:** Das gib ich jo offe zue. Jawohl, ich bruche en Maa. Aber sonen vergiftete Wanderer wie sie chann i gwüss ned bruche, ich hett lieber eine wo cha jasse.

**Bruno:** Jetz wirts mer z blöd. Ich ha no dänkt, das Speed-Dating-Züüg seig wellewäg en unseriöse Lumpetrick zum guetgläubigi Lüüt abzocke!

**Marie:** Ach woher. Do müend sie kei Angscht haa. Hütigstags lauft das halt eso. Mer sitzt nümme dehei und wartet, bis de richtig Partner a de Huustüre schället. Hütigstags wird das professionell organisiert.

**Bruno:** Professionell – jo so chunnts mer grad vor!

**Marie:** Sie müend sich überhaupt ned schiniere. Au i öisem Alter dörf mer no gwüssi Wünsch ha, das isch ganz normal.

**Bruno:** Also für mini Wünsch muess ich mi gwüss ned schiniere. Ich erwarte jo ned meh als zwei strammi Wädli.

**Marie:** *(streckt die Beine aus, steigt aufs Bänkli)* So – und was isch mit mine Wädli ned in Ornig, was?

**Bruno:** *(fühlt ungeniert)* Momoll, die Wädli wäred gar ned übel – aber mit dene Schüehli chämted sie natürli nie uf de Hohe Chaschte...

**Marie:** *(breitet die Arme aus)* Jetz chunnt de wieder mit em Hohe Chaschte – ich gibes uuf! *(plumpst auf das Bänkli)*

*(aus off):* Guggu, guggu, guggu...

**Bruno:** Gott sei Dank, de Gugger! Umes Hoor hett ich no müess hürote!  
*(rennt nach rechts)*

**Marie:** Irgendwie hämmer glaub anenand verbii gredt – schad, dä hett mer jetz no gfallte. Aber jänu, es cha dänk ned grad bim erschte Mol scho klappe.

## 2. Szene:

Marie, Johann, Paula

**Johann:** *(kommt zögernd von links)* Exgüsi – ich bi de Johann. Dörf ich mech es Momäntli zu ihne setze?

**Marie:** Nur kei Hemmige, Johann. - Rutsched sie nur echli nöcher, ich biisse ned.

**Johann:** Ich bliibe lieber do – wüssed sie, ich bi vo Geburt a echli schüüch.

**Marie:** Papperlapapp. Mached sie kei Fisimatente! *(haut ihm kräftig aufs Knie)*

**Johann:** Aua! - Jo ebe, das seit mini Mueter au immer. *(rutscht noch ein Stück weg)*

**Marie:** E vernünftigi Frau, ihri Mueter!